

TIPPS UND TERMINE

Die Kontroverse um Biopatente und Ernährungssicherung

Über Biopatente und ihre Bedeutung für die Ernährungssicherung diskutieren vom 21. bis 23. Juni in der Evangelischen Akademie Villigst namhafte Referentinnen und Referenten. Insbesondere werden Vertreter von Nichtregierungsorganisationen aus Afrika und Asien die Situation in ihren Heimatländern vorstellen. Literaturhinweis: EKD-Studie 115 „Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist – Biopatente und Ernährungssicherung aus christlicher Perspektive“.

■ *Weitere Informationen: Ulrike Pietsch, Telefon (0 23 04) 75 53 25, E-Mail: ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de.*

Sprachen der Liebe: von Platon bis zur Vorabendserie

Die Liebe – sie verzaubert und bedrückt, betrübt und verführt, verletzt und beglückt. In unzähligen Farben wurde die Liebe im Laufe der Jahrhunderte gezeichnet, in zahllosen weiteren Nuancen dargestellt und besungen: in der Philosophie wie im Film, in der Musik wie in der Literatur. Die Tagung der Evangelischen Akademie vom 5. bis 7. Juli in Villigst will einige Aspekte dieser vielfältigen ‚Lieben‘ genauer betrachten: Wie wird dieses Gefühl in unterschiedlichen Epochen und Kulturen dargestellt? In welchen Kontexten nimmt die Liebe welche Bedeutung an? Was waren und sind – von der Antike bis in die Gegenwart – die ‚Sprachen der Liebe‘?

■ *Weitere Informationen: Gabriele Huckenbeck, Telefon (0 23 04) 75 53 24, E-Mail: gabriele.huckenbeck@kircheundgesellschaft.de.*

Erwerbslosigkeit: politische Analyse, psychologische Aspekte

Die Langzeitarbeitslosigkeit hat sich in Deutschland verfestigt – auch wenn die Arbeitslosenzahlen insgesamt leicht rückgängig sind. Menschen mit so genannten Vermittlungshemmnissen haben kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Bei der Tagung des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt vom 24. bis 27. Juni in Haus Villigst werden wirtschaftliche und politische Hintergründe von Erwerbslosigkeit ebenso diskutiert wie ihre Folgen für das soziale Miteinander und das Wohlbefinden der Einzelnen: Was „macht“ Arbeitslosigkeit mit Familien, mit Personen? Außerdem werden die psychologischen Aspekte der Erwerbslosigkeit und ihre Auswirkungen auf das persönliche Leben beleuchtet.

■ *Weitere Informationen: Rosemarie Fäcke-ler, Telefon (0 23 04) 75 53 46, E-Mail: rosemarie.faeckeler@kircheundgesellschaft.de.*

Vom aufrechten Gang und dem Umgang mit Grenzen

Am 6. und 7. Juli findet in Haus Villigst die Sommertagung der Evangelischen Männerarbeit 2013 statt. Hinfallen und Aufstehen – selbstverständlich ist das nicht. Das weiß, wer aus welchen Gründen auch immer einmal zu Fall gekommen ist oder sich mit Einschränkungen körperlicher Beweglichkeit auseinandersetzen muss. Die Fähigkeit, in schwierigen Situationen aufrecht zu bleiben und einen eigenen Weg zu finden, will gelernt sein. Ein Vortrag befasst sich damit, welche Faktoren dafür eine Rolle spielen. In einem Workshop geht es um die Rolle des Ehrenamtes nach der Berufstätigkeit. Wie das Jahresthema der Männerarbeit „Bis hierher! Aufrecht gehen ... und ihr werdet leben“ (Jesaja 55,3) in Vorbereitung auf den Männer Sonntag und danach in die Männerarbeit aufgenommen werden kann, wird in einem zweiten Workshop erarbeitet.

■ *Weitere Informationen: Rosemarie Fäcke-ler, Telefon (0 23 04) 75 53 46, E-Mail: rosemarie.faeckeler@kircheundgesellschaft.de.*

Die Vielfalt macht's

SAATGUT Immer mehr Pflanzensorten sterben aus. Es kann aufwändig und teuer werden, lokale und seltene Pflanzen zu erhalten. Doch genau das ist für die Ernährung in der Zukunft lebenswichtig

VON GUDRUN KORDECKI

Ende April fand ein Pflanzenrarityenmarkt in Essen statt. Neben exotischen Pflanzen aus aller Welt gab es dort eine große Vielfalt ungewöhnlicher Gemüsesorten, die man nicht im Supermarkt findet. Die Anbieter waren Händler und Hobbyzüchter.

Noch immer gibt es eine große Vielfalt an Nahrungspflanzen wie Gemüse, Kräuter oder Obst. Aber diese Vielfalt ist weltweit in Gefahr. Dabei ist sie nötig: In Zeiten des Klimawandels sollten mög-

Das Saatgutrecht wird überarbeitet

lichst viele – an lokale Umweltbedingungen angepasste – Pflanzen für die Zucht zur Verfügung stehen. Die Welternährungsorganisation FAO ist alarmiert: Seit 1900 sind bereits 75 Prozent der landwirtschaftlichen Kulturpflanzensorten für immer ausgestorben. Die Erhaltung der noch vorhandenen Sorten ist lebenswichtig.

Die EU arbeitet an einer Reform des Saatgutrechts. Kritiker befürchten, dass dadurch die Erhaltung der lokalen, seltenen Pflanzen so aufwändig und teuer werden könnte, dass kleine Züchter aufgeben und noch mehr Sorten verloren gehen. Um dies zu verhindern, sind Sonderregelungen für kleine Züchter und Nischenprodukte wichtig. Das neue Saatgutrecht begünstigt die Großen der Saatgutbranche. Bereits heute befinden sich 73 Prozent des internationalen Saatgutmarktes in den Händen von nur zehn Unternehmen, heißt es in der Studie „Die Erde ist des Herrn und was dar-



Eine indische Bäuerin präsentiert ihr vielfältiges Saatgut.

FOTO: GUDRUN KORDECKI

innen ist – Biopatente und Ernährungssicherung aus christlicher Perspektive“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Auch Patente auf Pflanzen und Tiere werden erteilt. Dadurch sichern sich Saatgutkonzerne das alleinige Nutzungsrecht für 20 Jahre. Patente werden nicht nur auf gentechnisch veränderte Lebewesen erteilt, sondern auch auf Pflanzen und Tiere aus herkömmlicher Züchtung. Und dies, obwohl die entsprechende EU-Richtlinie Pflanzensorten und Tierrassen sowie „im wesentlichen biologische Verfahren zur Züchtung“ ausdrücklich von der Patentierbarkeit ausschließt.

Die EKD beschreibt in ihrer Studie, dass Biopatente mit dem

Menschenrecht auf Nahrung in Konflikt kommen und den Gedanken der Gerechtigkeit verletzen können. Wenn Biopatente zur Monopolisierung auf dem Saatgutmarkt beitragen, wenn lokale Sorten verdrängt werden und Bauernfamilien den Zugang zu nicht patentiertem Saatgut verlieren, ist die Ernährungssicherung in Gefahr. Diese Problematik steht im Mittelpunkt einer Tagung vom 21. bis 23. Juni in der Evangelischen Akademie Villigst.

Patente auf Pflanzen und Tiere begünstigen die Bildung von marktbeherrschenden Stellungen. Aus den USA wird berichtet, dass multinationale Saatgutunternehmen kleinere Züchter aufkaufen, deren Saatgut vom Markt neh-

men und stattdessen nur noch die eigenen, patentgeschützten und gentechnisch veränderten Sorten anbieten. Aus Indien gibt es entsprechende Berichte über lokale konventionelle Baumwollsorten. Das größte dieser Unternehmen, Monsanto, hat im April Geschäftsbereiche des Saatzüchters Dieckmann Seeds aus Niedersachsen gekauft. Dabei geht es um leistungstärkeres Saatgut von Raps, Roggen, Mais und Sonnenblumen.

Patente auf Nutzpflanzen und -tiere werden in Deutschland auf breiter Front abgelehnt. Da sind

Patentgesetz muss verschärft werden

sich Bundestag, Deutscher Bauernverband, viele Nichtregierungsorganisationen und die EKD einig. Auch das EU-Parlament hat dazu eine Resolution gefasst. Doch noch immer werden neue Biopatente vom Europäischen Patentamt zugelassen. Anfang Mai wurde ein Patent auf Paprika erteilt. Darin sichert sich der Weltkonzern Syngenta die Nutzungsrechte an allen Paprikas, die die patentierte Eigenschaft enthalten – vom Samenkorn bis zur Frucht. Sogar das Wachsen und Ernten dieser Paprikas aus herkömmlicher Zucht sind patentgeschützt.

Weder das deutsche Patentgesetz noch die entsprechende EU-Biopatentrichtlinie wurden bisher verschärft, um diese Patente zu verhindern. Das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV) hat begonnen, zu analysieren, welche Biopatente erteilt werden. Dies reicht aber nicht aus, um die Patentflut bei Pflanzen und Tieren einzudämmen.

Wer ist deine Familie?

FAMILIEN HEUTE Ein Wochenende im Juli steht in Villigst unter dem Motto „Familienplanet“. Dort gibt es viel zu hören und zu erleben – rund um das Thema Familie

VON NICOLE RICHTER

„Wer ist deine Familie?“, wird Jesus einmal gefragt. Und er antwortet: „Der den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mein Bruder, der ist meine Schwester!“. Ein verblüffender Satz. Jesus durchbricht mit dieser klaren Aussage die idealisierten Vorstellungen von einer traditionellen Kleinfamilie. Für Jesus besteht die Familie nicht nur aus Vater, Mutter und Kind(ern). Seine Definition fasst alle Menschen als große Familie zusammen. Jesus stellt das Handeln aus dem Glauben heraus in den Mittelpunkt. Die Form, wie Menschen als Familie zusammenleben, spielt für ihn dabei eine geringere Rolle.

Es ist Zeit, sich diesem Gedanken zu öffnen und die unterschiedlichen Konstellationen von Familien in Gesellschaft und Kirche bewusst

wahrzunehmen und anzuerkennen. Präses Annette Kurschus hat auf der Synode der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) im November 2012 den Prozess des Nachdenkens über „Familien heute“ eröffnet. Seitdem wird mit Hilfe einer Hauptvorlage in den Gemeinden und Kirchenkreisen der westfälischen und lippischen Landeskirche darüber diskutiert.

„Hast du Familie?“, fragen wir und in der Regel ist gemeint: „Bist du verheiratet, hast du Kinder?“ Das Leben ist vielgestaltiger. Auch wer als Single lebt, lebt in einem Familienverbund. Jeder Mensch hat Vorfahren und ist zunächst Kind.

„Wer ist deine Familie?“, diese Frage steht beim „Familienplanet“ vom 13. bis 14. Juli im Park von Haus Villigst im Mittelpunkt. Mütter, Väter, Kinder, Omas, Opas, Tanten, Onkel, Wahlverwandte, Freundinnen und Freunde sind

eingeladen, gemeinsam über diese Frage nachzudenken. Ziel ist es, als Familie Zeit zu verbringen, Neues auszuprobieren und mit anderen Menschen die christliche Gemeinschaft zu feiern.

Am Samstag, 13. Juli, erwarten die Teilnehmenden vielfältige Workshops. Das Angebot reicht von erlebnispädagogischen Spielen im Park, über Singen im Chor bis zum Improvisationstheater. Es

gibt zudem ein geschlechtsspezifisches Angebot, bei dem Frauen und Männer getrennt darüber nachdenken, wie sie sich Familie erträumen. Aber auch die politische Diskussion über den Umgang mit Familien in Kirche und Gesellschaft und die Wünsche an kirchliche Angebote für Familien sollen nicht zu kurz kommen. Der Samstagabend klingt mit einem Kulturerlebnis aus: Clownin Lotte, alias Kristina Mohr, wird die Teilnehmenden zu einer Reise ins All entführen. Am Sonntag gibt es einen Gottesdienst mit Präses Annette Kurschus, der die Veranstal-

tung „Familienplanet“ feierlich abrundet.

Während der Veranstaltung werden politische Statements der teilnehmenden Familien per Video aufgenommen. Diese sollen dann in den Familienbericht des Landes NRW einfließen und deutlich machen, wo dringend politischer Handlungsbedarf besteht.

Der „Familienplanet“ ist eine Kooperationsveranstaltung aus dem Amt für Jugendarbeit der EKvW, dem Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung und dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen. Ausgangspunkt für die Veranstaltung ist die Hauptvorlage „Familien heute“ (www.familienheute.de), die derzeit in den Gemeinden und Kirchenkreisen der EKvW diskutiert wird.

■ *Weitere Informationen und Anmeldung (bitte bis 10. Juni) bei: Ulrike Pietsch, Telefon (0 23 04) 75 53 25, E-Mail: ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de.*

